

Fortschritt langsam, aber dafür sicher

Denkmalpflege hautnah: Beim „Tag des offenen Denkmals“ sind auch das frühere Café Central in Neustadt und das „Obere Schlösschen“ in Königsbach zu besichtigen

NEUSTADT/BAD DÜRKHEIM. Mit dem früheren Café Central in der Mittelgasse 5 in Neustadt wird am Sonntag beim „Tag des offenen Denkmals“ Einblick in ein Gebäude gewährt, das noch auf seine Sanierung wartet. Im „Oberen Schlösschen“ im Hildenbrandseck in Königsbach können die Besucher dagegen sehen, was sich in den vergangenen zwei Jahren restauratorisch getan hat. In Neustadt ist außerdem das älteste Fachwerkhaus in der Pfalz in der Metzgergasse 3 geöffnet. Auch Denkmäler in Ellerstadt, Elmstein, Friedelsheim, Gönheim, Haßloch, Kallstadt, Lambrecht, Maikammer, Wachenheim und Weisenheim am Berg öffnen ihre Tore.

Die Sanierung von Baudenkmalern ist eines der Geschäftsfelder der in Landau ansässigen Archimedes Bau-träger GmbH. Geschäftsführer Thorsten Holch hat vor einiger Zeit das ehemalige Café Central in der Mittelgasse gekauft, das nun auf seine Sanierung wartet. Mit der will Holch beginnen, sobald die Planung für die zukünftige Nutzung abgeschlossen sein wird. Er geht davon aus, dass dies im kommenden Jahr der Fall sein wird, erklärt er. Was genau entstehen soll, will Holch nicht sagen, doch lässt er sich entlocken, dass er wahrscheinlich eine kulturelle und gastronomische Nutzung anstrebt. Sicher sei jedoch, dass das Gebäude „denkmalgerecht saniert“ wird.

Falls die Idee der Nutzung realisiert wird, würde das Gebäude quasi wieder an frühere Zeiten herangeführt. Denn zu Beginn des 20. Jahrhunderts war in der Mittelgasse 5 ein Caféhaus ansässig. Das ist allerdings selbst bei alten Neustadtern kaum noch bekannt. Eher geläufig ist, dass hier lange Jahre erst die Möbelschreinerei und dann ein Ausstellungsraum des früheren Möbelhauses Schneider war.

Holch hat in dem Gebäude inzwischen Bauvorschriften betreiben lassen. Ein Gewölbekeller stamme aus dem Mittelalter. Vermutlich sei er Teil eines Wohnhauses gewesen. Das eigentliche Gebäude ist weitaus jünger. Ein Teil sei um 1830 errichtet und 1912 und später dann einige Male umgebaut und erweitert worden. Was unter anderem dazu geführt habe, dass der ehemalige Café-saal kaum noch zu erkennen sei, so Holch. Die Fußböden, ein Teil der Fenster und Fliesen seien allerdings noch original, berichtet der Architekt. Am Sonntag werden Mitarbeiter der Firma Archimedes um 15 Uhr und um 15.30 Uhr Besuchern das Gebäude zeigen und über die Erkennt-

nisse der Bauforschung informieren. 2006 hat das in Düsseldorf lebende Ehepaar Susanne und Manfred von Oettingen das teilweise noch aus der Renaissancezeit stammende „Obere Schlösschen“ am Hildenbrandseck in Königsbach erworben. Bauhistorische Untersuchungen wurden durchgeführt, das Ehepaar und Experten haben sich intensiv mit der Geschichte des Anwesens befasst. Schon 2008 gab es beim „Tag des offenen Denkmals“ einiges zu berichten. Doch gibt es seitdem weitere bemerkenswerte Erkenntnisse.

Am Hildenbrandseck haben sich seit 2008 viele neue Erkenntnisse ergeben.

So wurden in einem Treppenturm, in einem einstöckigen Turmrest und in einem ehemals repräsentativen Raum Wandmalereien gefunden, die teils noch recht gut erhalten sind. „Die Malereien sind Ende des 16. Jahrhunderts, Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden und sind typische Dekorations- und Architekturmalereien aus dieser Zeit“, weiß die Restauratorin Barbara Schön. Die Expertin aus Bobenheim bei Mainz arbeitet seit einigen Wochen tageweise an den Malereien und wird noch ziemlich lang damit zu tun haben.

Bisher war sie vor allem in dem einstöckigen Turmrest tätig. „Hier ist



Restauratorin Barbara Schön widmet sich behutsam den im „Oberen Schlösschen“ neu entdeckten Wandmalereien der Renaissance. FOTO: LM

noch die komplette Wandmalerei erhalten“, freut sich Schön. Lediglich am oberen Rand, dort wo der Turm irgendwann gekappt wurde, fehlt ein Stück. Die Malerei war unter Verputz verborgen und wurde „Stück für Stück freigelegt“. Im Treppenturm und dem Repräsentationssaal steht dies teilweise noch bevor.

In dem einstöckigen Treppenturm hat Schön inzwischen die Malerei mit Injektionen von Kalkschlämme mit dem Untergrund verbunden. An zahlreichen Stellen der Wandmalerei sind sogenannte Hacklöcher. „Die sind beim Verputzen entstanden“, weiß Schön. Sie hat die Löcher gekittet und ist nun dabei diese „behutsam zu restaurieren“. Architrave, Tierköpfe, Fabelwesen und Vasen sind Hauptmotive der Malerei.

„Das Gebäude hatte in der Renaissance-Zeit ein zweites Obergeschoss, außerdem gab es früher einen dritten Turm, einen Kantenturm an der Nordwestseite“, nennt Andreas Panter, Denkmalschützer der Stadtverwaltung, die neben der Entdeckung der Wandmalerei weiteren wesentlichen Erkenntnisse der vergangenen zwei Jahre. Aufgrund von Baunähten, die gefunden wurden, sei man zu der Überzeugung gelangt, dass das „Obere Schlösschen“ früher zweigeschossig war.

Das Gebäude hat eine wechselvolle Baugeschichte. Von dem ursprünglichen Anwesen, das 1573/74 errich-

tet wurde, sind noch der Westflügel und der Treppenturm erhalten. Die Mauern um das Grundstück, ein Torbogen und ein Portal stammen ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert. Der Südflügel wurde um 1837 errichtet und einige Jahrzehnte später aufgestockt. Nichts mehr zu sehen ist von dem Kantenturm auf der Nordwestseite. Dass es diesen Turm gegeben hat, wisse man, weil Reste im Erdreich gefunden wurden, so Panter.

Ansonsten schreitet die Sanierung langsam, aber sicher voran: So wurden alte Sandsteine im Hof freigelegt, unter dem Kalkputz wurde teils alter Lehmputz gefunden, das Dach komplett erneuert, neue, nach historischem Vorbild gestaltete Fenster eingebaut, Archäologen haben Gebirge aus dem sogenannten Geheimraum untersucht. Panter hofft, dass er bis Sonntag die Ergebnisse dieser Untersuchungen bekommt. Um 11 und um 14 Uhr wird er durch das Gebäude führen und von der Sanierung berichten. Schön wird von 10 bis 16 Uhr von der Entdeckung und Restaurierung der Wandmalereien erzählen. In diesem Zeitraum wird auch das Besitzer-Ehepaar anwesend sein und gerne Gespräche mit Interessierten führen.

Das älteste Fachwerkhaus der Pfalz in der Metzgergasse 3 ist ab 12.30 Uhr geöffnet. Besitzer Peter Eidel bietet stündlich Außenführungen an. (ann) **LAND-LOKALSEITE 7**

Offene Denkmäler in der Region: Kirchen, Adelshöfe, Villen, Firmen und Pilgerwege

Unter dem Motto „Kultur in Bewegung“ steht der „Tag des offenen Denkmals“ in diesem Jahr – vielleicht auch für das interessierte Publikum Anlass, sich zu einer kleinen Rundreise bewegen zu lassen. In insgesamt elf Kommunen sind in der Region am Sonntag, 12. September, Baudenkmäler zu besichtigen – auch solche, die sich nicht direkt dem Motto einfügen.

Evangelische Kirche Ellerstadt
1893/94 errichtet. Turm Anfang 16. Jahrhundert. Originale Holzausstattung im Inneren. Geöffnet 11–18 Uhr. Führungen 11, 14, 16 Uhr. Ausstellung „Reisen in biblischer Zeit“.

Katholische Pfarr- und Wallfahrtskirche „Zum Unbefleckten Herzen Mariä“ in Elmstein
Wanderung auf einem Stück des Jakobswegs von der kleinen barocken Kirche „Maria Heimsuchung“ von 1765 bis zur Basilika Herz Mariä, erbaut 1950–52. Wanderung um 14 Uhr. Führungen um 15 und 16 Uhr.

17 Uhr Wortgottesdienst.

Kirche und historischer Kirchenwinger in Friedelsheim
Kirche mit romanischen, gotischen und barocken Elementen, 1826 klassizistisch überformt. Glocken von 1430 und 1450. Gotische Wandmalereien. Historischer Kirchenwinger. Geöffnet 10.30–18 Uhr, Führungen um 14 und 17 Uhr. Kirchencafé.

Burgturm Friedelsheim
Vermutlich im 13. Jahrhundert errichteter Bergfried einer Wasserburg. Geöffnet 8–12 Uhr, Führungen (auch im angrenzenden Mennonitenhof) 13–17 Uhr.

Poststation Gönheim
Als Sonderaktion zeigt das Freilichtmuseum mit den Römersarkophagen einen Film über die Jubiläumsfahrt, die der Schifferstadter Briefmarkensammlerverein 1979 mit einer historischen Postkutsche veranstaltete. Die Postkutschenlinie von Bad Dürkheim über Gönheim war

1879 eingerichtet worden und bestand bis 1910. Geöffnet 15–18 Uhr, Film um 15 Uhr.

„Ältestes Haus“ in Haßloch
Heimatmuseum im „Ältesten Haus“ Haßlochs (16.–18. Jahrhundert), Dokumentation „Besuch der Stauferkaiser Friedrich I., Heinrich IV. und Friedrich II. im freien Reichsdorf Haßloch“. Geöffnet 13–18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Kirche, Kirchturm und Löwenbrunnen in Kallstadt
Barockes Ensemble. 10 Uhr Gottesdienst. Führungen um 11, 13, 16 Uhr. Orgelkonzert um 17 Uhr. Weinfest mit Zwiebelkuchen und Ausstellung.

Firmengelände der J. J. Marx Filz AG in Lambrecht
Dokumentation zur Zuwanderung wallonischer Tuchmacher vor 450 Jahren und zur 425-jährigen Firmentradition. Besichtigung des Betriebsgeländes, historische Geräte aus dem Tuchmacherhandwerk und der

Tuchmacherindustrie. Geöffnet 11–17 Uhr. Führungen nach Bedarf.

Haus Rassiga in Maikammer
Renaissancebau des 16. Jahrhunderts., größter Raum im 18. Jahrhundert in Rokokoformen umgestaltet, qualitativ hochwertige Stuckarbeiten an Wänden und Decke, Einlegearbeiten im Dielenfußboden. Geöffnet 13–17 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Zehnthof, Diebsturm, Stadtmauer und Adelshöfe in Wachenheim
Zehnthof (Haus Helfrich) in der Mittelgasse 1, zweiflügeliges Herrenhaus (18. Jahrhundert), Torbogen mit der Jahreszahl 1595, Kelterhaus über Resten des Gesindehauses aus dem 16. Jahrhundert. Geöffnet 10–17 Uhr. Diebsturm: Vollrund gemauerter Turm der ehemaligen Stadtbefestigung (14. Jahrhundert). Dokumentation im Inneren. Adelshöfe: „Kolbscher Hof“, „Süssmannscher Hof“ mit spätbarockem Herrenhaus. Geöffnet 11.30–18 Uhr, Führungen um 11 und 14 Uhr (Treffpunkt Dieb-

sturm). Stadtmauer Wachenheim: Führungen um 11.30, 14 und 16 Uhr.

Simultankirche St. Georg in Wachenheim
Im Kern spätgotischer Chor und neugotisches Langhaus (1860). Im Inneren barocke Altäre und Kanzel. Geöffnet 11–17 Uhr, Führungen nach Bedarf. Ausstellung zum aktuellen Stand der Restaurierung.

Villa Rustica bei Wachenheim
Reste eines römischen Landguts (3. bis 5. Jahrhundert) mit restaurierten und rekonstruierten Grundmauern an der B 271 neu. Geöffnet 10–18 Uhr, Führungen nach Bedarf.

Ehemalige Synagoge Weisenheim am Berg
Kleiner Bruchsteinbau von 1832 in barocker Tradition, charakteristisches Beispiel einer pfälzischen Dorfsynagoge. Hebräische Portalinschrift, Thoranische und Frauenempore. Geöffnet 11–16.30 Uhr, Führungen um 11, 13 und 15 Uhr. (ann/go)



Denkmalpfleger Andreas Panter am Hildenbrandseck. FOTO: LM

AUF EINEN BLICK

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsd./Notarzt	19222
Stadtwerke	06321 4020
Frauennotruf	06321 2603
Telefonseelsorge	0800 1110111
Krisentelefon	0800 2203300
Gesundheitsamt	06322 961-7302
Christl. Netzwerk	06321 859-8505
Donum Vitae, Schwangerschaftsberatungsstelle	0621 5724344

APOTHEKEN

Notdienst-Apotheke im Festnetz und im Mobilfunknetz unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzahl zu erfahren, 0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min. oder im Internet www.lak-rlp.de.
Elmstein: Kurpfalz-Apotheke, Neue Forststr. 6, Tel. 06328 678.
Neustadt: Sonnen-Apotheke, Friedrichstraße 25 - 27, Tel. 06321 35776.

ARZT

Neustadt mit allen seinen Ortsteilen, Altdorf, Böbingen, Gommersheim, Haßloch, Verbandsgemeinden Maikammer, Deidesheim und Lambrecht: Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale am Krankenhaus Hetzelstift, Stiftstr. 10, Neustadt, Tel. 06321

19292, Freitag 17 bis Montag 7 Uhr.

BÄDER

Hambach: Schwimmbad 13-19 Uhr.
Deidesheim: Freibad 10-20 Uhr.
Haßloch: Badepark 10-21 Uhr.
Maikammer: Schwimmbad 10-20 Uhr.

MUSEEN

Deidesheim: Museum für Weinkultur, Am Marktplatz 9, Tel. 006326 96770, 15-18 Uhr.
Deutsches Film- und Fototechnik Museum, Weinstr. 33, Tel. 06326 6568, 16-18.30 Uhr.
Neustadt: Bibelmuseum, Stiftstr. 23, Tel. 06327 9769744, Öffnungszeiten nach telef. Anmeldung.
Eisenbahnmuseum, Schillerstr. 3, Tel. 06321 30390, 10-13 Uhr.
Otto-Dill-Museum, Bachgängel 8, Tel. 06321 398321, 14-17 Uhr.
Stadtmuseum Villa Böhm, Maximilianstr. 25, Tel. 06321 855540, 16-18 Uhr.
Mußbach: Weinbau- und Heimatmuseum im Herrenhof, Herrenhofstr. 6, Tel. 06321 9639990, 9-13 Uhr.

GLÜCKWÜNSCHE

Hambach: Ursula Stock, 84 Jahre - Kurt Troetschel, 78 Jahre.
Königsbach: Christian Claes, 81 Jahre.

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

Sparkassen-Finanzgruppe

Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten.

Mit dem Zukunftssparen der Sparkasse.

Sparkasse Rhein-Haardt

Wir schaffen beste Arbeitsbedingungen für Ihr Geld. Egal, ob für die nächsten Anschaffungen oder die hohe Kante, fürs Baby oder fürs Alter, mit Prämien oder Förderungen: Beim Sparen kennen wir uns aus. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-rhein-haardt.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**